

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Ml.

Druck und Verlag von
P. Hynold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hynold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 19.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 8. März 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

1813 — 1913.

„So brich du Tag der Fülle,
Du Freiheitstag brich an!“

Wir Preußen rufen uns zu einer seltenen Feiertage. Bald werden Feiern an die Großen unserer Ahnen und wie hinreichend die Beispiele aufopferungsfreudiger Vaterlandsliebe auf uns wirken. Hundert Jahre ruhmreicher Geschichte wollen wir im Geiste rückschauend überfliegen und uns in die Zeit von 1813 vertiefen. — Denken wir unsere Väter nach Schlesiens Hauptstadt Breslau, wo damals die königliche Familie weilte. 3 Jahre ruhte schon die königliche Luise in der kühlen Erde — „eine Rose, vom Sturm gebrochen“. Aber als Preußens Genius lebte sie im Volke weiter. Mit der Dornenkrone geschmückt, wurde sie der „gute Engel für die deutsche Sache“. An ihrem Geburtsstage, dem 10. März 1813, sehen wir den König Friedrich Wilhelm III. mit seinen zwei ältesten Söhnen auf dem Balkon des Breslauer Schlosses stehen. Im Herzen schwärmt die Erinnerung an die Verblühene, blickt der König hinaus auf die Anlagen der Stadt. Da tönt lauter Jubel an sein Ohr. Ein langer Wagenzug naht. Schmutz junge Burken, die sich als Freiwillige melden wollten, hellen ihren Gesang und schwenken jubelnd ihre mit Bändern geschmückten Hüte. Tränen rollen aus den königlichen Augen. Bewegt schritt der König in sein Arbeitszimmer zurück. Er füllte:

„Es fängt nun an zu tagen,
Der Kampf ist nicht mehr weit!“

Es galt einen Kampf um „Ein und Nichtsein“. Aus des Königs Seele klangen heilige Gebete zum Kreuze empor. In diesem Zeichen wollte er stehen. Das Kreuz predigte ihm und dem Volke Heldenmut in Leiden und im Sterben, aber auch Demut in dem Gefühl menschlicher Niedrigkeit. Dieses Zeichen sollte die Brust der Helden schmücken, die sich in dem bevorstehenden Kampfe auszeichnen würden. So vollzog der König an demselben Tage die Stiftungsurkunde des „Eisernen Kreuzes“. Es war ein „eisernes“ Kreuz; denn nur mit Eisen konnte das Volk von dem eisernen Joch des Bedrückers befreit werden. Ein weißes Kreuz mit der Aufschrift: „Mit Gott für König und Vaterland“ wurde auch das Abzeichen der in jenen Tagen gebildeten Landwehr.

Es waren Tage heller Begeisterung, wie sie in der Weltgeschichte kaum wiederzufinden sind, als von allen Kanzeln in Preußen am 17. März erlassene Aufruf „An mein Volk“ verlesen wurde. Wer nicht lebt mit in den Kampf ziehen konnte, opferte seine Habe fürs Vaterland. Tränen treten uns in die Augen, wenn wir die Verzeichnisse der freiwilligen Gaben aus jener Zeit lesen.

Wir, die wir das 100 jährige Jubiläum des Freiheitskampfes begehen, wollen diese Beispiele der Vaterlandsliebe beherzigen und die gewaltige Predigt des „Eisernen Kreuzes“ uns ins Herz schreiben: Liebe, Treue, Hingabe! Napoleon, der nie an die Macht der Idee glaubte, kannte diese Worte wohl nur als Vokabeln. Ihre Kraft hat er nie gefühlt. So stand er der begeisterten Volkserhebung Preußens verständnislos gegenüber. Dankbar müssen wir hingegen dem König Friedrich Wilhelm III. und seinen Ratgebern anerkennen, daß sie die Kräfte des Volkes sammelten und zusammenfaßten, erst die geistige und dann die politische Befreiung erstrebten. Bewahren wir aber auch die Erinnerung an diese jener großen Zeit. Dazu gehört auch die bewundernswürdige nationale Einrichtung, die unser Volk noch heute kräftigt und schützt und die alle Welt nennt:

„Das Volk in Waffen!“

H.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 6. März. Prinzregent Ludwig traf heute nachmittag 3 Uhr mit seiner Gemahlin zum Antrittsbefehle beim deutschen Kaiserpaar in Berlin ein. Der Empfang war außerordentlich herzlich und festlich.

— Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge am Mittwoch um 2 Uhr nachmittags von Gumbinnen kommend auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin wieder eingetroffen.

— Der Kaiser in Bremen. Der Kaiser besichtigte am Mittwoch in Bremen das neue Rathaus. Beim Frühstück im Festsaal hielt der Monarch eine Rede, in der er auf die vielen Beziehungen zwischen Bremen und den Hohenzollern hinwies und die Ereignisse vor hundert Jahren freiste.

— Der neue Botschafter. Der neue Botschafter des Deutschen Reiches in Rom, Freiherr von Flotow, traf Dienstagabend in Rom ein und wurde von dem gesamten Botschaftspersonal sowie von den Mitgliedern der deutschen Kolonie herzlich begrüßt.

— Reichstag und Militärvorlage. Nach den Beschlüssen des Seniorenlombent wird der Reichstag am 8. d. M. in die Ferien gehen und am Dienstag, den 1. April, seine Sitzungen wieder aufnehmen. Im Laufe dieser Woche soll nur noch der Kolonialetat erledigt und außerdem ein Schwermetalltag abgehalten werden. Wie im Seniorenlombent mitgeteilt wurde, dürfte die neue Heeresvorlage dem Reichstage am 28. März zugehen und am 27. April auf die Tagesordnung des Reichstages kommen. Ob die Deckungsvorlage bereits am 28. März vorgelegt werden wird, ist noch nicht ganz bestimmt, doch nimmt man an, daß auch diese Vorlage zu dem genannten Termin dem Reichstage zugeht.

Die neue Militärvorlage soll, wie der „Nöln. Volksztg.“ gemeldet wird, nach der bisherigen Berechnung 84000 Mann pro Jahr neu anfordern. Die Heeresvermehrung soll zunächst der Verstärkung der Grenztruppen dienen.

Berlin, 5. März. Der frühere langjährige Präsident des Herrenhauses und ehemalige Landesdirektor der Provinz Brandenburg, Freiherr von Manteuffel, ist gestern Abend infolge eines Schlaganfalls im Alter von 68 Jahren gestorben.

— Der konserbative Reichstagsabgeordnete von Kapheng ist im 42. Lebensjahre gestorben.

Das Torpedoboot „S 178“ in den Grund gebohrt — 67 Mann umgekommen.

Ein schwerer Verlust hat unsere Kriegsmarine getroffen, ein Unglück, wie es in der Geschichte unserer Marine nur selten zu verzeichnen war. Eines unserer Torpedoboote ist, wie wir bereits am Mittwoch durch Extrablatt melden konnten, von dem Kreuzer „Jord“ gerammt worden und alsbald gesunken. Am beklagenswertesten ist die große Zahl von Offizieren und Mannschaften — nach den neuesten Meldungen sind es 67 —, die dabei umgekommen sind.

Ueber das Unglück liegen folgende Meldungen vor:

Berlin, 5. März. Amtlich. Das Torpedoboot „S 178“ ist in der vergangenen Nacht 11 Uhr 30 Minuten bei der Rückkehr von einer Nachübung durch den großen Kreuzer „Jord“ gerammt worden und in sehr kurzer Zeit gesunken. Nur ein geringer Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Der Kreuzer „Jord“ blieb unbeschädigt.

Der Unglücksfall fand fünf Seemeilen nordöstlich Helgolands statt.

Kiel, 5. März. Wie hier mitgeteilt wird, ertranken bei dem Untergang des Torpedobootes 67 Mann der Besatzung.

„S 178“ lief im Jahre 1909 auf der Schickauwerft vom Stapel und hatte bei einer Wasser-Verdrängung von 336 Tonnen einen Besatzungs-etat von 83 Mann. Das Boot gehörte zu der ersten Halbflotille, die zurzeit mit dem Verband der Ausklärungsschiffe, dem der Kreuzer „Jord“ angehört, in der Nordsee übte. „S 178“ ist im Wilhelmshaven beheimatet.

Helgoland, 5. März. Sofort nach dem Zusammenstoß traten die Schmelzer der Kriegsschiffe in Tätigkeit, und es wurden Leucht- und Nebellampen abgefeuert, um die Unfallstelle zu beleuchten. Trotzdem wurde nur ein sehr kleiner Teil der Besatzung vom Panzerkreuzer „Jord“ aufgenommen. Es wehte nachts ein sehr schwerer Nordweststurm, die Bergungsarbeiten gestalteten sich daher sehr schwierig.

Von den dem Tode entronnenen Verunglückten sind einige vom Kreuzer „Jord“, andere von einem Torpedoboot gerettet worden. Tauscher suchen die Unfallstelle ab, die sich in der Nähe der Düne befindet.

Berlin, 5. März. Die Anzahl der infolge des Verlustes des Torpedobootes „S 178“ Vermissten beträgt zwei Offiziere, zwei Deskoffiziere und sechsundsechzig Unteroffiziere und Mannschaften; gerettet sind ein Marineingenieur, ein Arzt und dreizehn Unteroffiziere und Mannschaften. — Der Militärarzt Ranke von dem untergegangenen Torpedoboot, der nach dem Unfall sich etwa 35 Minuten schwimmend über Wasser hielt, zog sich eine schwere Lungen-entzündung zu. Er liegt bedenklich krank in der Südbahnhalle darnieder.

Die Geretteten geben an, daß nur das stürmische Wetter schuld daran war, daß so wenige gerettet werden konnten.

Die Beileidskundgebungen des Kaisers und der Kaiserin.

Kurz vor der Abfahrt von Wilhelmshaven nach Bremen empfing der Kaiser den Stationschef, Admiral Grafen Daudissin, und nahm die Meldung über die Katastrophe entgegen. Der Kaiser sprach der Station sein innigstes Beileid aus und ordnete an, daß alle im Hafen liegenden Schiffe die Flagge auf Halbmast setzen. Der Kaiser sprach auch dem Staatssekretär des Reichsmarineamts telegraphisch seine Teilnahme aus. — Die Kaiserin sandte an das Reichsmarineamt folgendes Telegramm: „Der schwere Unglücksfall, der die kaiserliche Marine betroffen und dem Vaterlande so viele treue Söhne entziffen hat, versetzt mich in tiefe Trauer, die ich Eurer Excellenz in innigster Anteilnahme zum Ausdruck bringe. Gott möge die Hinterbliebenen bei dieser schweren Prüfung trösten. Ich bin überzeugt, daß etwa eintretende Not nach Kräften gemildert werden wird. Ich selbst würde mich glücklich schätzen, für meinen Teil zu helfen, wo andere Hilfsquellen verlagern.“

Der Amtsantritt

des Präsidenten Wilson.

Washington, 4. März. Unter den üblichen eindrucksvollen Feierlichkeiten vollzog sich heute der Wechsel in der Regierung und der Einzug des neuen Präsidenten Wilson in das Weiße Haus. Der offizielle Akt spielte sich auf der Freitreppe des Kapitols ab, wo in Gegenwart einer vieltausendköpfigen Menschenmenge der Vorsitzende des Oberbundesgerichts dem neuen Präsidenten den Amtseid abnahm. Hierauf hielt Präsident Wilson seine Inaugurationsrede, die ein zum Teil mit hinreichendem Schwung vorgetragenes sozialpolitisches Programm bedeutet.

Frankreich.

In der Dienstagabend unter dem persönlichen Vorsitz des Präsidenten stattgefundenen Sitzung des Obersten Kriegsrates sprach sich dieser einstimmig für die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit in dem gesamten französischen Heere, also auch in der Infanterie und in der Marine, aus. In den Beratungen, die mehrere Stunden hintereinander dauerten, wurden alle vermittelnden Vorschläge verworfen und die Notwendigkeit einer Erhöhung des Effektivbestandes anerkannt.

Der Balkankrieg.

Zur Adrianopel-Frage.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aus authentischer Quelle wird bestätigt, daß der Großvezir durch Vermittelung des russischen Botschafters Bulgarien neue Friedensvorschläge gemacht hat, nach welchen die neue Grenze von der Bala bei dem an der Mündung des Flusses Meswaja am Schwarzen Meer gelegenen Orte San Stefano ausgehen und sodann dem Flußlauf der Meswaja und Mariza folgen soll. Adrianopel würde hierbei unter gewissen Garantien Bulgarien zufallen.

Die Bulgaren sollen vor Adrianopel 10000 Mann verloren haben. Der Propant der Festung soll angebl. noch bis Ende des Jahres ausreichen. Danach wäre die Eroberung der Festung noch für lange Zeit ausgeschlossen.

Die Antwort Bulgariens.

Konstantinopel, 4. März. Wie gemeldet wird, teilte der russische Botschafter bei der vorgestrigen Unterredung mit dem Großvezir die Antwort der bulgarischen Regierung mit, die auf der in London vorgeschlagenen Grenze, die sich von Media oder Kap Malatra etwa 40 Kilometer südlich von Inlaba bis Rodosto erstreckt, bestehen soll. Es wird versichert, daß mehrere Mächte den neuen Vorschlag der Pforte unterziehen werden, denn die Mächte seien im allgemeinen dagegen, daß Bulgarien zum Marmarameer Zutritt erhalte. Was die Entschädigungsansprüche der Balkanverbündeten in Höhe von einer Milliarde Frank betrifft, hält man es für unwahrscheinlich, daß die Mächte eine solche Forderung unterstützen werden. Gegenüber dem von Rußland gemachten Vorschlag, die gesamte Zivilbevölkerung aus Adrianopel abzuleben zu lassen, wird von zukünftigen Stellen bemerkt, daß der Vorschlag unausführbar sei, weil es sich um eine Bevölkerung von 120000 Köpfen handele.

Die Türkei kauft Flugzeuge in Deutschland. Leipzig, 4. März. Die türkische Regierung bestellte bei einer hiesigen Flugzeugfabrik dringend 12 Doppeldecker mit kurzer Vieserungsfrist, von denen drei sofort abgeliefert werden sollen. Eine Bestellung von weiteren 18 Flugzeugen wird erfolgen, sobald die erste Bestellung ausgeführt sein wird. (Wann die Flugzeuge bezahlt werden, darüber wird nichts gesagt.)

Montenegro beharrt auf dem Besitz von Skutari.

Wie der König den Kriegskorrespondenten erklärte, werde der Entschluß Montenegros, Skutari mit Waffengewalt zu nehmen, durch den Beschluß der Großmächte, daß Skutari Albanen zufallen soll, nicht geändert. Montenegro werde seine Operationen fortsetzen, bis Skutari erobert sei. Keine Macht werde seine Truppen ohne große Opfer aus Skutari entfernen. Skutari sei eine Lebensfrage für Montenegro.

Sanina gefallen.

Athen, 5. März. Infolge eines entscheidenden Sieges der Griechen hat der türkische Oberbefehlshaber Esfed Pascha, der seine Truppen in der Umgegend von Sanina zusammengezogen hatte, dem griechischen Kronprinzen, der den Oberbefehl führt, die Uebergabe angeboten.

Kaiser Wilhelm I.

Ewig denkwürdig bleibt das Jahr 1888 in der deutschen Geschichte. Drei Kaiser sah das deutsche Volk in diesem Jahre auf dem Thron des jungen Reiches, zweimal fand es trauernd an der offenen Gruft der Hohenzollernfürsten, zweimal durfte es einem angekündeten König huldigen.

Einen großen Eindruck machte der 22. März des Jahres vorher, denn da waren im Kaiser Wilhelm I. nicht weniger als 85 fürstliche Gäste versammelt, die alle geboren waren, um mit ihm den neunzigsten Geburtstag zu feiern. Bei der körperlichen und geistigen Frische, mit welcher Kaiser Wilhelm den neunzigsten Geburtstag beging, war zu hoffen, daß er noch eine Reihe von Jahren leben würde. Und doch sollte sich diese Hoffnung nicht erfüllen.

Am 3. Juli desselben Jahres fand unweit Holtenau bei Kiel die Grundsteinlegung zu der großen Schleuse des Nord-Östsee-Kanals statt. Kaiser Wilhelm I. hatte seine Gesandten aufgefragt. Die Dazugehörenden rieten ab, um dem hohen Herrn bei seinem Alter die mit einer solchen großen Feiertagsfeier immerhin verknüpften Aufregungen zu ersparen und weil das Wetter ungnädig war.

Kaiser Wilhelm aber, dessen hohes Pflichtgefühl sich so recht in dem Ausbruch kurz vor seinem Tode dokumentierte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein!“ reiste dennoch ab und tat bei der Grundsteinlegung die ersten drei Hammerschläge, sie mit den Worten begleitend: „Zur Ehre Deutschlands, jetztem fortschreitenden Wohle, seiner Macht, seiner Ehre!“

Dann nahm er auch noch die große Flottenparade im Kieler Hafen ab, trotzdem sein Kaiserwetter war, sondern der Wind aus allen Seiten blies.

Es war das letzte Mal, daß Kaiser Wilhelm I. vor die größere Öffentlichkeit getreten war. Den 91. Geburtstag sollte er nicht mehr erleben, denn schon im November 1887 nützte ihn die Wechselstille seiner Gesundheit und die Krankheit und Abwesenheit des Kronprinzen, seinen Gabel, den Prinzen Wilhelm, mit seiner Vertretung in allen Regierungsangelegenheiten, wo sie abging war, zu betrauen.

Kurz darauf zog sich Kaiser Wilhelm I. eine Erkältung zu. Die meiste in so hohem Alter, war diese ansehnend leichte Unpäßlichkeit der Anfang vom Ende, das aber bei der starken Natur des Kaisers erst am 9. März des folgenden Jahres erfolgt.

Man konnte es nicht fassen, wollte es nicht glauben, ein Zittern kleinsten Schwere durchlebte die deutsche Volkseele und Graf von Widenbruch schrieb:

Gott hat von seinem Volke das Angesicht gewandt, Drum will es Abend werden und Nacht im deutschen Land. Den Herztag meines Kaisers begräbt die ewige Nacht, Gott nahm uns unsern Vater, Gott hat uns arm gemacht.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 7. März 1913.

§ (Die Jahrhundertfeier) der Erhebung Preußens wird hierorts am 9. und 10. März d. Js. feilich begangen werden. Sonntag den 9. März treten infolge Einladung seitens des Krügervereins sämtliche Vereine und die oberen Klassen der Schulen auf dem Wege vor dem Rathaus an. Hier bringt zunächst der Männer-Sängerverein mit Musikbegleitung einen patriotischen Chor zum Vortrag. Die Festmusik stellt die Infanterie-Kapelle aus Gleiwitz. Herr Pastor Jendertse, der stellvertretende Vorsitzende des Krügervereins, hält die Festrede, worauf der denkwürdige Ausruf „An mein Volk“ zur Verlesung kommt. Die Vereine marschieren hierauf nach der katholischen Kirche zum Festgottesdienst. Zur selben Stunde wird auch in der evang. Kirche ein deutscher Festgottesdienst abgehalten. Nach dem Kirchgange findet im Brauer'schen Saale ein Frühlingsoppen-Konzert statt. Abends 8 Uhr veranstaltet der Krüger-Verein im Brauer'schen Saale ein öffentliches Theater, dessen Reinertrag für den Baufonds des hier zu errichtenden Kaiserdenkmals bestimmt ist. — Montag, den 10. März, finden früh Schulfeiern statt. Der Tag ist im übrigen schulfrei, wie auch die Königl. und städt. Behörden denselben als Feiertag behandeln. Montagabend wird der Turnverein auf der Anhöhe zwischen der Vorliner und Döhner Chaussee Freudenfeuer abbrennen. Der Magistrat erlaubt die gebräute Bürgerchaft, am 9. und 10. März recht zahlreich zu flaggen und am Abend des 10. März von 6 1/2 Uhr ab zu illuminierten.

w (Vom Rgl. Amtsgericht). Der Rechnungsvorsteher beim Rgl. Landgericht in Rathbor, Herr Rechnungsrat Löh, weilt gegenwärtig zur Revision des Rgl. Amtsgerichts und Gerichtsgelängnisses hier. — Anlässlich des Geschäftsumfanges sind dem Rgl. Amtsgericht hier die Herren Gerichtsassessor Stanke in Band und Gerichtskassier Richard Hoffmann in Weußen O.S. von 1. bis Ende Januar 1914 als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

§ (Stadtverordneten-Sitzung). Zu der für gestern abend anberaumten Stadtverordneten-Sitzung hatten sich 20 Verordnete eingefunden. Am Magistratsstische befanden sich die Herren Bürgermeister Reich, Rotmann und Stadthalter J. Gregerath und Rotmann Fzla. Vor Eintritt in die Verhandlungen wurde ein Dringlichkeitsantrag, betr. Vierungen für die städtische Kommune, angenommen und zum Schluss auf die Tagesordnung gesetzt. Herr Stadterordneter Kaufmann Weigel, welcher be-

kanntlich in der letzten Sitzung zum Stadterordneter-Vorsteher-Stellvertreter gewählt wurde und sich über die Annahme der Wahl schriftlich erklären wollte, hat das Amt nunmehr angenommen. — Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Von der Revision und den Abschlüssen der Kammer- und Sparkasse pro Monate Januar und Februar cr. nimmt die Versammlung Kenntnis, bezgl. von dem Jahresabschluss der städt. Sparkasse pro 1912. Aus dem letzteren entnehmen wir: Der Bestand an Sparcassengeld Ende 1912 betrug 1538239,88 M., der Zugang im abgelaufenen Jahre 40644,50 M. Dem Reservefonds konnten 11271,16 M. zugeführt werden, so daß derselbe nunmehr eine Höhe von 123656,73 M. erreicht hat. Zu gemeinnützigen Zwecken (Konsolidationsfonds u.) konnten im Vorjahre 10502,20 M. überwiesen werden. — Für die Stellung des Geländes zur Kriemischler, sowie Abfuhr des Kriemischler (in der Zeit von Anfang März bis Ende Oktober d. J.) erteilt die Versammlung der Frau Hedwig Drobil gemäß ihrem Gebot in Höhe von 550 M. den Zuschlag. — Alsdann beschließt die Versammlung, die hiesige Ortskrankenkasse gemäß § 239 der Reichsversicherungsordnung als solches weiter fortbestehen zu lassen. — Ein vom Bezirksausschuß vorgeschlagene städtisches Ortsstatut, betr. die Reinigung der Wege und Bürgersteige, wird von den Stadterordnerten auch für unsere Stadt angenommen. Danach hat für die Reinigung der Straßen einschließlich der Alleen die Stadtkommune zu sorgen, während die Bürgersteige, ganz gleich ob dieselben durch Bordsteine abgegrenzt oder durch Pflaster erhöht sind, seitens der Polizei der betr. Grundstücke zu reinigen sind. Herr Rotmann Fzla., welcher mehrere Stadterordnerte beistimmte, brachte bei Beratung dieser Vorlage mit Recht den Uebelstand zur Sprache, daß verschiedene Bürger aus ihren Gehöften zum Teil überfließende Gewässer auf die Straße fließen lassen; sogar zur Winterzeit, wo das Wasser friert und der Stadt durch Aufschmelzen Schaden entsteht. Herr Bürgermeister Reich betont, daß die Polizeibehörde jetzt härter ihr Augenmerk auf diesen Uebelstand richten werden. — Der Verwaltungsbereich der Stadt Sohrau für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1911, welcher sehr eingehend und umfangreich seitens der Stadterwaltung ausgearbeitet worden ist, lag der Versammlung vor. Es wurde beschlossen, denselben in mehreren Exemplaren abschreiben und bei den Stadterordnerten kursieren zu lassen. — Die Aufstellungsbudgetsorgenen bei den gegen Kündigung angefallenen städtischen Beamten werden dadurch ergänzt, daß die Kündigung vom Vorhandensein eines wichtigen Grundes abhängig gemacht wird, über den das ordentliche Gericht zu entscheiden hat. Durch die Annahme dieses Gesetzes kommt die Zahlung der Angestelltenversicherungsbeiträge seitens der Stadt für die auf Kündigung angefallenen Beamten in Fortfall. — Mit der eodigitigen Anrechnung des Polizeigerichtes Rotmann erklärt sich die Versammlung einverstanden. — Die Beratung des städt. Haushaltes, welche sodann auf der Tagesordnung stand, wurde vertagt. Der Etat soll vorher vervollständigt werden und bei sämtlichen Stadterordnerten kursieren. — Von der Einladung des Krügervereins zur Jahrhundertfeier am 9. März cr. nimmt die Versammlung Kenntnis, bezgl. von einer Einladung des Herrn Stadtpfarrer Koch an die städtischen Körperschaften zum Festgottesdienst am 9. März, vorm. 10 Uhr in der kath. Kirche. — Zum Schluss wurde der Dringlichkeitsantrag beraten und hierbei die Vierung von Holz für städtische Gebäude einschließlich Anfuhr der Firma M. Dubel mit 1,50 M. pro Kubikmeter, die Anfuhr von Holz an Frau Hedwig Drobil vergeblich. — Die Kohlenanfuhr sowie diejenige von Steinen und Schlacke soll nochmals zur Ausschreibung gelangen.

§ (Verfest) ist vom 1. April cr. Herr Stadterordneter Kötter ab vom hiesigen Postamt unter Ernennung zum Postkassierer an das Postamt Rybnik.

§ (Der landwirtschaftliche Lokalverein Sohrau O.S.) hält am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 Uhr im Hotel „Zur Post“ eine Sitzung ab. Die Tagesordnung ist folgende: Verlesen des letzten Sitzungsprotokolls. Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. Vortrag des Herrn Molterredirektors Bwenz aus Schwientochlowitz über „Milchviehhaltung und Milchverwertung.“ Anregungen und Mitteilungen aus der Versammlung.

§ (Die ersten Stare) sind, wie man aus von verschiedener geschätzter Seite meldet, hierorts eingetroffen, so daß der Frühling nunmehr bald seinen Einzug halten dürfte.

*** (Wahltermin für die Landtagswahlen.)** Die königliche Staatsregierung hat endgültig die Termine für die bevorstehenden Landtagswahlen in Preußen festgesetzt. Die Wahl soll am 16. Mai stattfinden, die Wahl der Abgeordneten am 3. Juni vorgenommen werden.

*** (Die Erinnerungsmünzen für 1913.)** Die aus Anlaß der Jahrbuchveröffentlichung der Erhebung Preußens gegen die französische Fremdherrschaft bei der königlichen Münze in Auftrag gegebenen Erinnerungsmünzen werden nicht am offiziellen Festtage, dem 10. März, sondern erst am 14. März ausgegeben werden, dem Tage, an dem der Ausruf „An mein Volk“ veröffentlicht wurde. Im ganzen werden sechs Millionen derartige Erinnerungsmünzen geprägt, von denen drei Millionen als Drei- und drei Millionen als Zweimarkstücke hergestellt werden. Die Geldstücke werden erst allmählich im Laufe des Jahres ausgegeben, da der volle Betrag von sechs Millionen noch nicht zur Ausprägung gelangt ist. Die Ausgabe der Erinnerungsmünzen zum 25. Jahrestag der Regierungsjubiläum des Kaisers wird zur Zeit des Jubiläums erfolgen. Es werden gleichfalls sechs Millionen solcher Münzen geprägt, die ebenfalls je zur Hälfte Drei- und Zweimarkstücke enthalten werden. Zu gleicher Zeit sollen auch die üblichen Drei- und Zweimarkstücke mit dem neuen Bildnis des Kaisers ausgegeben werden, das dem Kaiser in Kürassieruniform darstellt. Im ganzen werden von diesen Silbermünzen, die nicht zur Jubiläumfeier geprägt werden, acht Millionen ausgegeben. Die Erinnerungsmünzen zur Hundertjahrfeier der Erhebung Preußens zeigen auf der einen Seite eine reliefartige Darstellung, die die Begründung des Volkes zeigt, das dem König Friedrich Wilhelm III. zufließt, der zu Pferde abgebildet ist. Ueber dieser Darstellung befindet sich die Aufschrift: „Der König rief — und alle kamen!“ Unter dem Bilde ist die Jahreszahl 1813 angebracht. Die andere Seite zeigt einen stehenden Adler, der in einem Kranz eine gegen seinen Kopf züngelnde Schlange hält. Im übrigen ist die Aufschrift „Deutsches Reich“ und die Jahreszahl 1913 angebracht. Auf den Jubiläumsmünzen ist das neue Kaiserbildnis von unten her von einem Lorbeerkranz umrahmt, und unter dem Bilde befinden sich die Jahreszahlen „1888—1913“, die die Regierungszeit des Herrschers darstellen. Außer diesen Erinnerungsmünzen soll noch eine Medaille aus Anlaß des Regierungsjubiläum ausgegeben werden, über die das preussische Staatsministerium Bescheid zu fassen hat. Sie soll an einem Bande getragen werden und kommt für Staatsbeamte, Offiziere und Personen in Betracht, die zum preussischen Königshause in Beziehung stehen. Die eine Million Dreimarkstücke aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Schlichtung von Leipzig, die von der sächsischen Regierung in Auftrag gegeben wurde, wird am Erinnerungstage der Schlichtung ausgegeben werden.

*** (Ein neuer Ausruf an das Volk.)** Wie die „National-Zeitung“ erzählt, beabsichtigt die Regierung, bei der Veröffentlichung des Steuergesetzes sich unmittelbar an das Volk mit einer Rundgebung zu wenden, die ausdrücklich auf die Analogie der Selbstbesteuerung des Volkes im Jahre 1813 hinweist und betont, daß die politische Entwicklung der letzten Zeit das friedliebende Deutsche Reich zwingt, für seine Wehr und Sicherheit außerordentlich große Opfer zu bringen. — Von dem Grundsatze strengster Verschämtheit geleitet, strebt die Regierung, wie versichert wird, eine ganz gleichmäßige Erfassung des mobilen und immobilien Kapitals an.

*** (Das 63. Oberschlesische Schützenbundesfest)** wird in diesem Jahre am 15., 16., 17. und 18. Juni in Kattowice abgehalten.

† (Unangenehme Verwechslung.) Dieser Tage mußte sich ein Handlungsgehilfe einer hiesigen Firma, der sich auf einer Geschäftsreise befand, in Colassowits einer kurzen Verhaftung unterziehen. Ein Beamter wollte in ihm den aus unbekannten Gründen (Unterstellungen liegen nicht vor) aus Justizmaß verhafteten Briefträger N. erkannt haben. Der Irrtum der Verhaftung klärte sich bald auf.

*** (Von der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt Rybnik.)** Der Provinzial-Ausschuß hat in seiner Sitzung vom 1. März dem Besuche des Anstaltsdirektors Geheimrat Dr. Zander um Pensionierung vom 1. Juli und um Verurlaubung vom 1. April ab stattzugeben und an seiner Stelle den Oberarzt der Anstalt Dr. v. v. Kunowski zum Direktor der Anstalt Rybnik ernannt. Ferner sind bestätigt worden: Der Kontrollleur Tischbisch in gleicher Eigenschaft nach Lublitz, der erste Oberpfleger Baumann nach Plogwitz, der Maschinenmeister Baumann nach Säben; die

Bureauhilfsstelle ist vom 1. April cr. ab in eine durch einen Militärwärter zu besetzende Buchhalterstelle umgewandelt und der bisherige Inhaber derselben, Helbig, da er nicht Militärwärter ist, zur Haupt- und Zentralverwaltung nach Breslau versetzt worden.

*** (Ein „glänzendes“ Prüfungsergebnis.)** Am Kgl. Gymnasium in Ruckstuhl O. S. wurde am Sonnabend eine Reifeprüfung für Externen abgehalten, bei welcher Provinzialschulrat Professor Prohaska aus Breslau den Vorsitz führte. Von den elf Prüflingen, die sich zum schriftlichen Examen gemeldet hatten, gelangten nur drei in das mündliche, von denen aber ebenfalls keiner bestand.

*** (Wegnadigt.)** Vor ungefähr 6 Jahren wurde die Dienstadt Jurist aus Klein-Schneidewitz bei Friedland O. S. wegen Ermordung ihres drei Wochen alten Kindes, dem sie, um sich kleiner zu entziehen, Milch, welcher Phosphor beigegeben war, einfließen hatte, vom Schwurgericht in R. i. S. zum Tode verurteilt. Auf ein Gnaden-gesuch erfolgte die Umwandlung der Todesstrafe in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe. Ende Februar d. J. nun ist die Jurist aus dem Zuchthaus entlassen worden, da ihr infolge sehr guter Führung der Rest der Strafe, von der sie sechs Jahre verbüßt hat, auf dem Gnadenwege erlassen wurde.

*** (Zu lebenslänglicher Zuchthaus be-gnadigt.)** Der Fürstlingssohn Wilhelm Eobanitz aus Gottle (Kreis Militsch), der am 15. August v. J. die Dienstadt Eszarakel aus Sulpia ermordet hat und vom Schwurgericht in O. S. wegen Mordes zum Tode verurteilt wurde, ist jetzt zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

*** (Großfeuer mit Menschenverlust.)** Aus Kgl. Czarnik (Kreis Rosenberg) wird gemeldet: Während die meisten Besitzer der hiesigen zehn Wirtschaften sich in Wessota beim Gottesdienst befanden, brach in der Wessotschen Bismung Feuer aus. Der Besitzer bemühte sich, das feindliche Element zu bekämpfen, doch waren alle Anstrengungen vergeblich. Uebrigens hatte sich sein vierjähriges Töchterchen aus Angst im Hause zu verklemmt gesucht und ist verbrannt und unter den Trümmern begraben. Der Wind trieb die Funken auf die benachbarten Wirtschaften und bald standen vier Wohnhäuser und zwei Scheunen in Flammen. Dem Auszügler Krugalla, der sich mit seiner Ehefrau gleichfalls zum Gottesdienst begeben hatte, sollen 1500 Mark an Ersparnissen ein Raub der Flammen geworden sein.

Rybnik, 6. März. Gestern verschied nach langem Krankenlager, 42 Jahre alt, der Rechts-anwalt und Notar Dr. Arthur Rubensohn, der seit dem Jahre 1898 hierselbst ansässig war. Der Verstorbene, welcher ein tüchtiger Anwalt war, war bis Ende 1911 eine Reihe von Jahren hindurch Mitglied des Reichstages und hat sich um die kommunale große Verdienste erworben. — Dem Ritter Johann Jockl hier ging vom Kaiserlichen Marineamt die traurige telegraphische Botschaft zu, daß sein Pfleger, der Torpedobootsmaat Walter Barton, bei dem Zusammenstoß des Torpedoboots „S 178“ mit dem Kreuzer „Nord“ den Seemanns-tod gefunden hat.

Gleiwitz, 6. März. Einem Heirats-schwadler in die Hände gefallen ist eine „Stütze“ aus Oppeln. Sie meldete sich auf eine Zeitungsannoncen und ließ sich von dem Heirats-schwadler, einem angeblichen Kaufmann, ihre Ersparnisse in Höhe von 2000 Mark abrechnen. Sie machte mit ihrem „Bräutigam“ „Geschäfts-reisen“ mit und glaubte ihm, daß er seiner An-gabe gemäß die 2000 Mark bei einer Gleiwitzer Bank niedergelegt habe. Erst als sie den Dypot-schein sehen wollte, verschwand der „Bräutigam“, ohne bisher ermittelt zu werden.

W e r m i s c h t e s .

— Der größte deutsche Soldat ist laut „Tag“ der Student der Theologie Peter Zimmermann, der zurzeit als Infanterist in Regensburg dient; er ist 2,08 Meter groß und 235 Pfund schwer.

— Köln a. Rh., 4. März. Am hellen Tage wurde in einer belebten Straße einer Dame, die bei einer Bank 20000 Mark abgehoben hatte und das Geld in der Handtasche aufbewahrte, die Tasche von einem Kabbfahrer entrispen. Bei der Flucht öffnete sich die Tasche und das Geld fiel auf die Straße. Die Menschenmenge beteiligte sich beim Geldsammeln, jedoch die Dame den größten Teil des Geraubten zurückbehalt.

— Paris, 6. März. Die Hungersnot, die augenblicklich in der sächsischen Provinz den Elbe herrscht, hat der Tochter eines Beamten eine originale Idee eingegeben. Sie veranstaltete eine Lotterie, als deren Hauptgewinn sie ihre eigene Person einsetzte. Der glückliche Gewinner muß sie heiraten und erhält eine Mitgift von 20000 Mark. Die 80000 Lose zum Preise von 5 Mark finden reißenden Absatz. Der große Ueberschuß der Lotterie ist dazu bestimmt, die Hungersnot in der Provinz zu lindern.

Die Suche nach den Automobilverbrechern, die bei Hennigsdorf in der Nähe von Berlin ein Drahtseil über die Chauffee spannten und dadurch das Juwelierpaar Plunz, dessen Auto gegen das Seil fuhr,

blieben, ist trotz der ausgesetzten Belohnung bisher ohne Erfolg geblieben, obwohl die Kriminalpolizei auf verschiedene Spuren gelenkt worden ist. Wie das bei aufsehenerregenden Kriminalverbrechen typisch ist, hat man auch hier versucht, die Polizei auf falsche Spuren zu bringen. Namentlich die Schuljungen von Hennigsdorf erzählt Räuber-geschichten, die an fälscher Phantasie nichts zu wünschen übrig lassen. Die Leichen des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Ehepaars Plunz wurden nach erfolgter Exhumation nach Berlin gebracht. Bei beiden Personen ist durch den heftigen Anprall gegen den Draht der Kopf so weit zurückgebeugt worden, daß Genickbruch eintrat. Die Raffinerie der Verbrecher ist bei dem Automobilverbrechen wieder deutlich in die Erscheinung getreten. Die Täter hatten für das Spannen des Draht-seiles über die Chauffee einen Ort gewählt, von dem aus sie schon bei einer Entfernung von drei bis vier Kilometer die Scheinwerfer eines Autos sehen konnten, so daß sie das Vorbeifahren vor dem Passieren des Autos an den beiden Bäumen anzuordnen brauchten. Das geschah in einer solchen Höhe, daß im Automobil sitzende Personen unbedingt mit dem Kopf gegen das Seil stoßen mußten.

— Ein neues ähnliches Verbrechen. Mittwoch nachmittag erschien ein Diebstahl bei dem Amtsvor-sitzer von Schulgenhof, das nicht weit von der Stelle des Automobilverbrechens gelegen ist, brachte ein aus vier einzelnen Drahten bestehendes Drahtseil und gab an, daß es auf der Chauffee von Bahnhof Schulgen-hof nach Peltgensee an zwei Bäumen befestigt aber die Chauffee gepannt gewesen sei. Es handelt sich um ein Drahtseil, wie es zur Befestigung von Telephonkabeln benutzt wird.

— Berlin, 6. März. Als der Tat dringend ver-dächtig, das Verbrechen auf das Automobil des Juweliers Plunz auf der Chauffee bei Hennigsdorf bezogen zu haben, wurden gestern Abend zwei Arbeiter aus Barwig vom Amtsvorsteher in Witten festgenommen. Verdachtsmomente sind in großer Zahl vorhanden.

— Straßburg i. E., 6. März. Der bei Hennigsdorf verübte Diebstahl an ein Automobil hat in Glas Nach-abmer gefunden. Auf der Staatsstraße zwischen Altdorf und Döllensheim wurde gestern nachmittag zwischen zwei Bäumen ein Drahtseil gepannt. Der Automobilhändler Bugatti fuhr gegen das Hindernis ohne bremsen zu können. Der Wagen stürzte um und wurde schwer beschädigt. Die Insassen blieben unverletzt.

Rebelsfall in einer Lotteriekollektion.

— Halle a. S., 4. März. Heute nachmittag wurde im Bureau der Lotteriekollektion des Majors a. D. Rogge im Zentrum der Stadt ein Raubüberfall verübt. Als die Buchhalterin damit beschäftigt war, das tagsüber ein-gegangene Geld zur Ablieferung an die Reichsbank zu verpacken, kam in Abwesenheit der Lotteriekollektur ein elegant gekleideter junger Mann in das Geschäft und verlangte die Gehaltsliste einzusehen. Nachdem er die Gehaltsliste erhalten hatte, fiel er über die Buchhalterin her, würgte sie, bis sie bewusstlos war, und schleppte sie dann in einen Nebenraum, wo er sie festsetzte. Von dem auf dem Tische liegenden Geld raubte er 8800 Mark und flüch-tete dann, ohne erkannt zu werden. Eine Dame, die bald nach dem Überfall in das Geschäft kam, hörte das Röcheln der Überfallenen und befreite sie. Der Räuber hatte schon vor einigen Tagen in dem Geschäft vorge-sprochen. Es fehlt jede Spur von ihm.

Trotz reichlicher Stammbildung werden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf vielen Feldern die Körnerernten von Jahr zu Jahr immer ge-ringer, denn es fehlt damals noch an der nötigen Phos-phordüngung von außen. Heute ist der Sanbwirt bei fruchtiger Phosphordüngung dieser Sorge enthoben.

Standbeamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.
Am 25. Februar dem Fährer Johann Rogwald eine Tochter; dem Fleischermeister Josef Ege-ponk eine Tochter; dem Buchdrucker Paul Nega eine Tochter; am 26. dem Grundbesitzer Peter Krentor ein Sohn; dem Hausbesitzer Viktor Eyndel eine Tochter; am 27. dem Fleischer-meister Franz Glwizki eine Tochter; am 4. März dem Hausbesitzer Johann Krpzyk eine Tochter; am 7. dem Dampfärbermeister Josef Fröhlich eine Tochter.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die geehrte Bürgerchaft, am **Sonntag, den 9. März cr.**, an welchem Tage hierorts die Frier zur Erinnerung an die ruhmreiche Erhebung Preußens 1813 stattfinden, sowie am **Montag, den 10. März cr.** zur Erinnerung an die Stiftung des eisernen Kreuzes und den Geburtstag der Königin Luise recht zahlreich **zu flagen** sowie am **Abend des 10. März cr.** zu illuminieren.

Sohrau O. S., den 4. März 1913.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der katholischen Schulkinder findet **Dienstag, den 1. April cr., von 9 Uhr vormittags ab** durch den Rektor Herrn Hartmann im Schulhause statt.

Anmeldungen sind alle Kinder, die bis zum 30. Juni d. J. 6 Jahre alt werden, sowie die-jenigen, welche im vergangenen Jahre zurück-gestellt wurden.

Jüngere Kinder werden nicht angenommen. Für alle Kinder ist der Impfstoff, für die außerhalb Sohraus geborenen auch das standes-amtliche Geburtsattest beizubringen.

Sohrau O. S., den 5. März 1913.
Der Magistrat. Reich.

1 unmöbliertes Zimmer wird zum 15. d. Mts. oder 1. 4. cr. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses ersuchen wir alle Geschäftskunde, Handwerksmeister pp., welche noch Forderungen an die Stadt aus dem Rechnungsjahr 1912 (d. i. vom 1. April 1912 bis 31. März 1913) haben, die betr. Rechnungen **sofort** an uns einzureichen.
Sohrau O.S., den 6. März 1913.
Der Magistrat. Reichle.

Die Feier des patriotischen Gedenktages findet morgen in der Synagoge um 10 Uhr im Anschluß an den sabbatlichen Hauptgottesdienst statt.
Der Vorstand
der Synagogengemeinde.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 11. März 1913,
vormittags 10 Uhr
werde ich in **Sohrau** im Chudalla'schen Gasthause (anderweit gepfändet)
27 Stück vernickelte und lackierte Zügelhalter, 30 Stück besgl. Unterplatten, 1 buntes Plüschsofa und 1 großen Spiegel mit Schränkchen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sohrau O.S., den 7. März 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 11. März 1913,
vormittags 11 Uhr
soll in **Zostawa**
ca. 1 Fuhrre Klacken öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Versammlungsort an der Rhyfzowzer Chaussee am Bahnhübelgang.
Sohrau O.S., den 7. März 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, den 12. März 1913,
vormittags 9 Uhr
versteigere ich in **Hogoldna**
1 hellen Kleiderschrank öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Versammlungsort im Hofst des Krollers August Buchalik vorstelfst.
Sohrau O.S., den 7. März 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Die gegen den Schwämmel Herr Bernhard Kramp geäußerten Beleidigungen nehme ich zurück und beste demselben hiermit Abbitte.
Sohrau O.S., den 28. Februar 1913.
Valeska Walla.

Der Geisteszustand der anonymen Brief- und Kartenfchreiberin scheint nicht normal zu sein.
F. A. W.

Zeugnis von
Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin.
Der Cichorien ist ein trockenes lichtbraunes Pulver von angenehmem Geruch und aromatisch bitterem Geschmack.
Das Pulver ergab:

	Feuchtigkeit	9,48%
	Wasserlösliche Extractivstoffe	66,64 „
	Wasserunlösliche Substanz	23,93 „
		100,00 „
	darunter: Mineralstoffe	4,77%
	Stickstoffsubstanz	4,93 „
	Fett	1,00 „

Es folgt aus diesen analytischen Feststellungen, daß ein sehr reines, sorgfältig gebranntes Präparat vorliegt, das an Extraktgehalt sehr reich zu nennen ist.
Dommerich & Co., Magdeburg-B.
Anker-Cichorien-Fabrik.

Groß-Streihitzer
Bau- und Düngerkalk
ist stets zu haben bei
Georg Badrian,
Kohlen- und Kalk-Niederlage,
Sohrau O.-S., Breitestraße.

Ein Lehrling
kann sich melden bei
Max Reichenberger, Friseur.

Zur Erinnerungsfeier an 1813
verfammeln sich die hiesigen Vereine infolge Einladung des Kriegervereins am
Sonntag, den 9. März cr.
vormittags 8 1/2 Uhr in ihren Vereinslokalen. Um 9 Uhr: Abmarsch auf den Ring zur Parade-Auffstellung. Dasselbst Festrede und Verlesen des Aufrufes: „An mein Volk“. Hierauf Kirchgang.
Um vollständiges Erscheinen ersuchen
Die Vorstände.
Krieger-Verein. Schützengilde. Männer-Gesangverein. Kath. Bürgerverein.
Freiw. Feuerlösch- und Rettungverein. Kath. Gesellen-Verein. Turn-Verein.
Gesangverein „Eintracht“. Evang. Männer- und Jünglings-Verein. Radfahrerverein.
Kath. Jugendverein. Jungdeutschlandbund.

■ Krieger-Verein Sohrau OS. ■

Sonntag, den 9. März cr.:
== Theater-Aufführung ==
zur Stärkung des Denkmalsfonds hiesiger Stadt
im **Brauer'schen Saale.**
Zur Aufführung gelangt:
I.
Das eiserne Kreuz.
Lebensbild in einem Aufzuge von Ernst Wichert.
Historisch patriotisches Festspiel zur Erinnerung an die Stiftung
des eisernen Kreuzes am 10. März 1813.
II.
Zu Befehl, Herr Rittmeister!
Schwank in einem Aufzuge von Ludwig Mafowski.
Die Zwischenpausen werden durch gute Musik
(Infanterie Kapelle Gleiwitz) ausgefüllt.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in V. Gunold's
Papierhdg.: Speerlig (num.) 1 Mk., Sitzplatz 60 Pf., Stehplatz
30 Pf. An der Abendkasse: Speerlig (num.) 1,25 Mk., Sitz-
platz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf. **Kriegervereinsmitglieder**
zahlen auf allen Plätzen für ihre eigene Person die Hälfte.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende

MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. **Nur mit Wasser**
in kurzer Zeit zubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten
zu haben bei
Julius Tyrtania, Eisenw. u. Progen,
Schützenstraße.

Ein **sehr moderne Damenmäntel** in engl. Geschmack und marineblau
Posten **bedeutend unter Preis.**
Sehr aparte Kostüme für Damen und Mädchen **8.50-60 M**
in engl. Geschmack und marineblau
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Berthold Maiss, Sohrau OS.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick

Annahme in Sohrau OS.
bei
S. Berger Inh. H. Schleier.

Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Osramlampen
offeriert
16 und 25 Kerzen per Stück M **2.00**
32 und 50 Kerzen per Stück M **2.20**
Bei Abnahme von 10 Lampen in einem Posten
per Stück 5 Pf. billiger
Kugellampen per Stück 20 Pf. Aufschlag
100 Kerzen-Kugellampe per Stück **3.50**
Julius Tyrtania.
Meyers Konversations-Lexikon
20 Bände, fünfte Auflage, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Typed. b. Bl.

Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.
Sonnabend, den 8. März,
abends 8 1/2 Uhr
Gesangs-Abend
im Vereinslokale (Hotel „Zur Post“).
Der Liedermeister.

Der
Turnverein
Sohrau OS.
veranstaltet am **Montag, den 10. März d.**
3. auf der Anhöhe zwischen der Bornier und
Döhner Chaussee **Freudenfeuer** zum An-
denken an die Kriegesfeier vor 100 Jahren.
Die Turner treten um 7 1/2 Uhr vor dem
Brauer'schen Gasthause an, marschieren dann
mit Fackeln hinaus; nach dem Akte erfolgt
Einmarsch in den Brauer'schen Saal, woselbst
ein Kommerz mit turnerischen Vorführungen
stattfindet.
Alle Gleichgesinnten sind zu dem Feste und
zum Kommerz eingeladen.
Der Vorstand.

Gründlichen Violinunterricht
erteilt
Klopsch, Rhybnikerstr.

Welt-Kino
SOHRAU OS.
Sonnabend, den 8. und
Sonntag, den 9. März cr.
Ein großartiger
Saisonklager!
Nur für Erwachsene!

**Mutterliebe
und Leiden**
Drama in 3 Akten.

Eine Fahrt mit der
Schatztalbahn

Eine Hundemente

Moritz als Modernist

Bonifac und seine
Priestafche

Alex Johns Kosthaus

Sonnabend von 7 1/2 Uhr ab.
Sonntag von 3-5 Uhr

**Kinder- und
Familienvorstellung**
Von 5 ab nur für Erwachsene.
Ihm gütigen Besuch bittet
A. Brylla.